

Pakyrion'scher Bote



Nr.
09

Verschwinden in den Adelshäusern

Nun kommen nicht nur Magieschüler abhanden, sondern auch junge Leute aus gutem Hause (siehe die Suchanzeigen in dieser Ausgabe). Stehen diese Ereignisse miteinander in Zusammenhang? Oder handelt es sich um einen seltsamen Zufall? Wohin können so viele junge Leute verschwinden? Man hörte in letzter Zeit verstärkt ein Heulen. Sind sie also Werwölfen zum Opfer gefallen? Auf dem Bauernmarkt in Rukal wurde ein Händler mit bewusstseinsverändernden Pilzen verhaftet. Waren sie seine Kunden? Oder haben sie eine Geheimorganisation im Untergrund gegründet? Zu welchem Zweck? Wurden sie von Chaoskreaturen als Sklaven genommen? Sind die Dämonentrödler in alte Gewohnheiten verfallen?

Hier sollten sich Ritter Ortwin von Feenfall und der Baron von Krähenfels über alle Zwickigkeiten hinwegsetzen und für die Sicherheit unserer Jugend sorgen. Es ist ihre Pflicht als Herrscher, sich solchen Unheils anzunehmen und dagegen anzugehen. Sonst können Eltern ihre Kinder bald nicht mehr zum Spielen auf die Wiese lassen und die Jugend darf sich nicht mehr zum Tanz treffen.

Trotz Spinnenplage Turney?

Jeder kennt unsere tapfere Reporterin Karina Grafit. Unerschrocken wagte sie sich in den umkämpften Schlund, doch selbst sie traut sich nun kaum noch, Pakyrion zu bereisen. Aus allen Ecken unseres Landes erreichen uns erschreckende Nachrichten über Spinnen,

die keine Netze mehr spinnen, sondern sich in großen Gruppen zusammenscharen und über Tiere und sogar Babys herfallen. Ein besonders tragisches Unglück ereignete sich auf einem Hof in der Nähe von Salken. Bäuerin Sara F. kam vom Melken aus dem Stall. Sie hatte das Fenster der guten Stube wegen der sommerlichen Temperaturen offen gelassen. Ihr wenige Monate altes Baby schlief in der Wiege. Als Sara ins Haus trat, war diese schwarz vor Spinnen. Schreiend brach die junge Mutter zusammen. Ihr Geist ist bis heute verwirrt.



Was führte zu dieser Entartung der früher so harmlosen Tiere? Leiden wir an den Folgen eines dunkelmagischen Experiments?

Und welche Auswirkungen hat die Spinnenplage auf die Turney? Kommen die Leute trotzdem nach Salzfurt? Oder trauen sie sich nicht aus ihren Häusern?

Vermisst

Ariana von Greifenstein. Wir wollen alles daransetzen, unsere geliebte Tochter wieder in unsere Arme schließen zu dürfen. Wer immer sachdienliche Hinweise dazu geben kann, dass sie gesund zu uns zurückkehrt, soll reich belohnt werden.

Moira und Sigmar von Greifenstein

Pakyrion'scher Bote



Nr.
09

Die wirtschaftlichen Folgen für Salzfurt sind kaum zu ermessen, wenn die Zuschauer, die sich in den Vorjahren stets in Scharen in der Kleinstadt eingefunden haben, um dem Spektakel beizuwohnen, in diesem Jahr ausbleiben. Oder sagt Baron Karimir Alderun die Turney möglicherweise sogar ganz ab? Das wäre eine Katastrophe, zumal viele Reisende sehr lange Strecken zurücklegen müssen und wahrscheinlich schon unterwegs sind.

Gibt es Abhilfe für die Entartung? Die Magier auf Krähenfels forschen ebenso an einer Lösung wie die Heiler auf Feenfall und die Druiden in ihrem Hain. Der Pakyrion'sche Bote beobachtet die Fortschritte auf allen Seiten mit großer Aufmerksamkeit.

Sabotage in Salzfurt?

Ein Interview mit Löffel-schnitzer Oskar R.

Bote: Werter Oskar R., Ihr wart beim letzten Versuch,



die Salzfurter Mine mit Heilsalz wieder zu eröffnen, dabei. Wollt Ihr uns von Euren Beobachtungen berichten?

Oskar: Äh – ja – äh – ja, sehr gern. Ich war damals vor fünf Jahren verantwortlich für das Holzlager. Auch das Holz für Löffel muss ja abgelagert werden. Es ist wichtig, dass es nicht zu feucht gelagert wird, damit sich kein Schimmel bildet. Es darf aber auch nicht zu

gegen einen Forsthüter des Barons durchsetzen. Zuerst hieß es nämlich, der solle für das Lager zuständig sein, aber dann habe ich gesagt – und die Dorfvorsteherin Varina hat das auch gesagt – dass meine Löffel immer ganz ausgezeichnet sind. Wir nehmen auch gar kein harziges Holz wie Fichte. Das ist nämlich ganz schlecht dafür. Und brennt auch schnell. Ist ja auch gefährlich in so einer Mine, wenn es da mal brennen

Vermisst

Richard vom Buchenhain

Seit zwei Monaten ist unser Sohn nun verschwunden. Es ist anzunehmen, dass er sich die Welt anschauen will. Wir bitten alle, die ihn gesehen haben, uns eine Nachricht zukommen zu lassen.

Waldemar und Clara vom Buchenhain

trocken gelagert werden, weil sich sonst Risse bilden. Ich hatte also eine sehr verantwortungsvolle Rolle ...

Bote: Das glaube ich Euch gern. Aber wolltet Ihr nicht über den Versuch berichten, die Mine wieder zu öffnen?

Oskar: Ja, natürlich. Es wurden so 50 Raummeter Holz verbaut. Ich war zuständig für das Lager. Es musste ja auch für eine gute Belüftung des Holzes gesorgt werden. Ich musste mich

sollte.

Bote: Das ist hochinteressant, Herr Oskar, aber könntet Ihr uns nun vielleicht berichten, was Ihr beim Einsturz der Mine beobachtet habt?

Oskar: Also gut, ich bin natürlich hinuntergegangen in die Mine. Schließlich musste ich ja schauen, ob wir genügend Holz auf Lager haben oder ob ich aus dem weiter entfernten Nachschublager noch etwas

Bakyrion'scher Bote



Nr.
09

anfordern musste. Ich bin zwei Arbeitern gefolgt, die einen Balken hineingetragen haben.

Wir sind hinabgestiegen zum neuen Minenschacht und – äh – dann habe ich eine Gestalt am Schachteingang um die Ecke huschen sehen. Ich habe sogar noch gerufen „Wer ist da?“, aber es kam keine Antwort. Das Licht war natürlich schlecht, aber ich bin mir so im Nachhinein

Ritter Ortwin von Feenfall, Herr Oskar. Habt Ihr noch weitere Beweise? Sollte sich eure Aussage als wahr herausstellen, hätte das ja große Auswirkungen.

Oskar: Beweise? Was soll ich für Beweise haben? Ich weiß, was ich gesehen habe. Und mein Wort gilt hier was in Salzfurt! Da könnt Ihr jeden fragen, jawollja. Aber natürlich kann es sein, dass der Ritter gar nicht den

Oskar: Ja, dann gab es plötzlich einen ordentlichen Radau. Ein Balken stürzte ein – gerade als ein Mann darunter langging. Der hatte dann ein Loch im Kopf und geblutet wie ein Schwein. Das war schon klar, dass der das nicht überleben konnte. Überall war Staub und Gestein. Der zweite Mann konnte von Glück sagen, dass er nicht verschüttet wurde, sondern noch rauskam.

Aber ich sage Euch, das lag nicht an meinem Holz, dass der Balken gebrochen ist. Da hatte einer seine Finger im Spiel. Ich sag nur blau / weiß! Meine Löffel sind noch nie nicht zerbrochen.

Bote: Vielen Dank für das Interview, Herr Oskar.

*Löffel-Lylly kommt!
Anlässlich der großen Turney zu
Salzfurt gibt sich
Löffel-Lylly die Ehre!
Ob groß, ob klein, ob kurz oder
lang!
Ob dünn oder dick, ob bemalt oder
einfach!
Ob krumm oder grade!
Bei Löffel-Lylly findet jeder seinen
Traumlöffel!
Kommt zu Löffel-Lylly!*

ganz sicher, dass ich etwas Weißes und Blaues gesehen habe. Und das kann doch eigentlich nur heißen, dass es ein Feenfaller Wappenrock war, oder?

Bote: Ihr erhebt schwere Anschuldigungen gegen den

Auftrag gegeben hat, sondern der Soldat einfach so hier unten herum-schnüffelte. Er hat ja nicht geantwortet.

Bote: Und was ist dann passiert?

Letzte Meldung

Zu unserer großen Bestürzung erreichte uns wenige Tage nach dem Interview die Nachricht, dass der alte Mann verschieden sei, obwohl er doch sehr gesund und rüstig wirkte. Er starb im Kreis seiner Familie, der wir natürlich unser tief empfundenenes Beileid aussprechen.

